

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920**

157 (12.6.1920) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

# Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

## Der verjähmte Kiefenhut.

(Von unserem Newyorker Korrespondenten.)  
Newyork, Mai 1920.

Die Vereinigung amerikanischer Putzmacher ist in schmerzlicher Weise gekränkt worden. Noch ist es nicht sicher, ob sich daraus ein diplomatischer Zwischenfall entwickelt, und die Folgen lassen sich gar nicht absehen. Denn wenn ein Amerikaner von Beamten einer anderen Regierung beleidigt wird, so erfordert dies Rache, wenn auch keine blutige, so doch Gungung in der ausgebreitetsten Weise. Noch haben die mit Recht entrüsteten Schöpfer der neuen und selbstverständlich auch schönsten Kopfbedeckungen der Welt sich nicht an die amerikanische Regierung um ihren Schutz gewendet, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sie es tun werden. Zunächst sind sie derart vor den Kopf geschlagen, daß sie noch keinen Ausweg finden konnten, jedoch sobald der erste Schmerz überwunden ist, wird man unzweifelhaft den richtigen Weg finden, um die so empfindlich gekränkte Ehre wiederherzustellen.

Die vereinigten Putzmacher, über 20 000 an Zahl, hatten sich derart über die Erwählung des neuen Präsidenten der französischen Republik gefreut, daß sie beschlossen, ihr Aussehen zu geben. Woher diese Freude kam, weiß kein Mensch und die Putzmacher wahrscheinlich auch nicht. Unseres Wissens hat weder Präsident Deschanel noch seine Gattin je mit der Putzmacherei etwas zu tun gehabt oder engere Verbindungen mit dieser Kunst unterhalten, abgesehen davon, daß Frau Deschanel sich jedenfalls so häufig wie möglich einen neuen Hut kaufte und ihr Gatte dafür bezahlte. Die amerikanischen Putzmacher wußten das vielleicht besser und dachten wohl auch, es wäre an der Zeit, ihren französischen Kollegen zu zeigen, daß man hier auch Hüte konstruieren könne, die sich sehen lassen dürften. Da es sich um ein amerikanisches Produkt handelte, so wurde neben der Schönheit natürlich auch viel Gewicht auf Umfang und Preis gelegt. Wenig, man besaß, Madame Deschanel einen Hut zu schenken, der in jeder Beziehung alles übertraf, das bisher dagewesen, und auch den letzten Den Albia zum Verstummen zwang.

Dieser Hut hat \$ 5 000 gekostet, nach dem heutigen Stand der Valuta eine Viertelmillion Mark. Er ist aus Seide und anderen Stoffen, deren Namen der gewöhnliche Mensch nie hört, konstruiert und mit fünf Paradiesfedern geschmückt, deren jede \$ 500 gekostet hat. Kaum war er fertig, als der Präsident Bernhard von der Putzmacher-Vereinigung an den Präsidenten Paul Deschanel telegraphisch und ihm bat, den Hut im Namen seiner Gattin als ein Zeichen aufrichtiger Bewunderung anzunehmen. Zu einer Kabindepesche, die über 30 Dollar kostete, wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die gültigen Gesetze die Transportkosten und sonstigen Steuern bezahlen würden und der Hut also im französischen Welken Hause adäquat kostenfrei abgeliefert werde. Dann wurde der Hut sorgfältig in einer Kiste, eigens für diesen Zweck konstruierter Kiste eingepackt und Herr Präsident Bernhard wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Man wartete ziemlich lange und begann sich darüber zu wundern, daß ein Präsident so wenig Rücksicht auf einen andern nahm. Schließlich fand der Putzmacher-Präsident an einem Freund in Paris und bat ihn, zu ermitteln, weshalb der französische Präsident nicht antwortete. Dieser Schritt hatte unerwartete Folgen. Zunächst kam allerdings eine Depesche an, worin Präsident Deschanel dem Präsidenten Bernhard versicherte, er empfände für ihn die ausgezeichnete Hochachtung, aber die war von irgend einem Sekretär unterzeichnet, und von dem Hut war nichts erwähnt. Herr Bernhard wußte

nicht recht, ob er auf weitere Nachricht warten sollte oder ob dies die übliche diplomatische Art der Annahme des Geschenks sei. Er wurde aus seinem Nachdenken jäh aufgeweckt, als er ein paar Tage später eine lange Depesche von der Vereinigung französischer Putzmacher — oder, wie behauptet wird, des Vereins zur Verhütung grausamer Behandlung der französischen Moden — erhielt. Die Depesche war in französischer Sprache abgefaßt und es dauerte ein paar Tage, ehe sie beschickt werden konnte. Dann stellte sich heraus, daß sie — nach berühmtem Muster — vierzehn Punkte enthielt, die wie folgt lauteten:

1. Geschenk taftlos. Paris ist das einzige Modezentrum der Welt.
2. Amerika hat den Krieg benutzt, um Frankreich zu übervorteilen.
3. Amerika bildet durch seine Findigkeit eine stete Gefahr für Frankreich.
4. Paris hat noch niemals einen Hut geschaffen, der \$ 5 000 kostete. Das wäre eine größere Sensation als der Eiffelturm.
5. Die Pariser Putzmacher protestieren gegen die Annahme des Geschenkes.
6. Einen Hut nach Paris schicken bedeutet dasselbe, wie Kohlen nach Newcasle bringen.
7. Amerika hat den Pariser das Geschäft mit Südamerika gestohlen.
8. Die Einführung der Prohibition in Amerika wird es den Franzosen erleichtern, das Geschäft mit Südamerika wieder zu gewinnen.
9. Die Amerikaner sollten nicht Sachen verschicken, die sie nicht in Paris kaufen wollen.
10. Amerikanische Putzmacher sollten sich damit begnügen, zu kaufen, was Paris ihnen vorsetzt.
11. Amerikanische Käufer treten schon jetzt den Pariser Schöpfern neuer Moden gegenüber zu distanzlos auf. Sie fordern, was sie amerikanische Moden nennen. Das muß aufhören.
12. Alle Moden müssen den Stempel „Made in France“ tragen.
13. Amerika hat keine künstlerische Atmosphäre, sondern nur ungeheures Reichtum.
14. Der Stand der Valuta gibt den Amerikanern ungehörige Vorteile über die Franzosen.

Man hatte sich kaum von dem ersten Schrecken erholt, als ein Schreiben des französischen Botschafters in Washington eintraf. Es enthielt sehr viele schöne Worte über die Freundschaft zwischen den beiden Ländern und die Aussicht, daß sie in Kunst und Handel fortschreitend enger zusammenarbeiten möchten, bedauerte jedoch, daß Frau Deschanel keine wertvollen Gaben annehmen könne. Präsident Deschanel lasse daher bitten, den Hut nicht zu schicken, versichere sie aber seiner Dankbarkeit und unwandelbaren Hochachtung usw.

Diese Schriftstücke trafen unmittelbar vor dem Jahresanfang der Vereinigung ein. Sie erregten begreiflicherweise den lebhaftesten Unwillen. Allerlei Radepläne wurden vorgebracht. Schließlich einigte man sich darauf, daß einer der bekanntesten Putzmacher zwei Dutzend der großartigsten Schöpfungen auf diesem Kunstgebiet anfertigen und mit ihnen nach Paris reisen sollte. Dort wird er die 24 schönsten Pariserinnen engagieren, ihnen die Hüte aufsetzen und dann an ihrer Spitze durch die Rue de la Paix, die Champs Elysee und das Bois de Boulogne ziehen. Den Schluß soll ein Fadelzug durch den Arc de Triomphe bilden. Dann werden die Pariser Putzmacher sehen, was sie angerichtet haben, denn es wird sich von selbst verstehen, daß von nun an alle Pariserinnen nur noch amerikanische Hüte kaufen. Der amerikanische Adler wird freigesetzt, und sollte man der Demonstration Hindernisse in den Weg legen, dann werden die französischen Modisten sehen, was für eine Dummheit sie gemacht haben.

Georg von Stal.

## Kleines Feuilleton.

Eine babylonische Lesart der Sintflut. Vor mehreren Jahren wurde in Nippur von einer Forschungs Expedition, die die Universität von Pennsylvanien entsandte hatte, eine Tafel ausgegraben, deren Entzifferung dem deutschen Archäologen Dr. Arno F o e b e l gelungen ist, und die in ihrer Inschrift eine babylonische Variante der Geschichte der Schöpfung und der Sintflut enthält. Der Bericht, dessen Abfassung man in die Zeiten Abrahams setzen dürfte, deckt sich in mancher Hinsicht mit dem in der Bibel gegebenen, weicht aber insofern von diesem ab, als nach der babylonischen Erzählung der erste Mensch von einer weiblichen Gottheit, namens Nintu, erschaffen wurde, und die Schöpfung der Erde der des Menschen folgte. Der Noah der Bibel erscheint in dem Bericht der Tafel unter dem Namen Zingidda. Als die Götter — über den Grund wird nichts weiter berichtet — sich dafür entschieden hatten, die Menschen zu vernichten, unterrichtete einer von ihnen Zingidda von der bevorstehenden Katastrophe. Dieser haute darauf eine Urke, in der er, genau wie in der Bibel berichtet wird, seine Angehörigen unterbrachte. Nach dem babylonischen Bericht dauerte der Neuenfall in sieben Tagen statt der vierzig, von denen die Bibel erzählt. Als sich die dunklen Wolken verzogen hatten, öffnete Zingidda das Dach seiner Urke und „ließ das Sonnenlicht in die Urke fallen“. Und nachdem sich die Wasser verlaufen hatten, beiet Zingidda, wie der Bericht besagt, mit „lauter Stimme zu den Göttern“ und opferte einen Ochsen, ein Schaf und etwas mit „einem großen Horn“. Dank der Vermittlung Nintus verzehnten die Götter den überlebenden Menschen und verliehen ihnen die Unsterblichkeit, die sie vor der Flut nicht besessen hatten. Zingidda selbst wurde nach dem Bericht der Tafel nach einer Insel im Persischen Golf geführt, wo er in einer Art Paradies lebte.

Dowohl die Tafel nur an die sieben Zöll in der Quere mißt, war es den alten Babyloniern dank ihrer Kurzschiffsprache möglich, darauf den langen Bericht unterzubringen. Was die Frage der Religion betrifft, so erfahren wir aus dem Tafelbericht, daß die beiden höchsten Götter Anu und Enlil hießen. Nachdem Nintu den Menschen erschaffen hatte, gründeten die Götter sieben Städte, und einer von ihnen stieg zur Erde herab, um auf dieser zu herrschen. Aus der angegebenen Liste der Städte, die nach ihren Gründern genannt wurden, erhebt man weiter, daß die Namen der anderen Götter Nudimand, Bad-Nigar, Pabilharzag, Samas und Shuruppak waren. Die Menschen wurden von den Göttern nach ihrer Haarfarbe die „Schwarzhaarigen“ genannt. Als interessante Angabe des Berichtes darf ferner die Mitteilung gelten, daß die von den Göttern gegründeten Städte nicht alle durch die Sintflut zerstört wurden, sondern daß einige bis in die historische Zeit hinein bestanden haben.

Brantverwahrung zu Pferde. Bei den Kirgisen bestimmt stets der Vater, wen seine Tochter heiraten soll. Sie selbst hat nichts zu sagen; ihr Vater erhält eine bestimmte Geldsumme von dem Freier, und die Ehe betrachtet man als einen Handel, der sofort abgeschlossen wird. Einen Ausweg hat jedoch die Braut, um die Ehe mit dem Freier zu vermeiden, den sie nicht mag, und dieser Ausweg bietet sich am Hochzeitstage selbst in Form einer eigenartigen alten Gewohnheit. Unmittelbar, ehe die Hochzeitfeierlichkeiten beginnen, erhält die Braut die Erlaubnis, das Hele unter den Pferden des Stammes zu wählen. Das wird nun prachtvoll aufgeführt, die Braut sitzt auf und reitet ein Stück vor das Lager. Der Bräutigam mit einigen seiner Freunde muß ihr folgen — ebenfalls zu Pferde — und muß versuchen, sie einzufangen. In wider Jagd geht es

nun über die Steppe, über Wasserläufe und Felsen, hinauf und hinunter. Wenn die Braut eine geschickte Reiterin ist, kann sie ihrem Freier leicht entkommen; denn wenn es ihm nicht gelingt, sie in einer bestimmten Zeit einzufangen, so hat er alle Aussichten verloren, sie zu gewinnen. Es soll manchmal vorgekommen sein, daß es ein junges Mädchen auf diese Art verstanden hat, einen ihr unympathischen Freier von seinen Begleitern fort und in die Klippen zu locken, wo der Mann, den sie liebte, den Bräutigam erwartete und ihm einen warmen Empfang bereite. Aber ein solches Vorgehen wird streng bestraft, wenn es entdeckt wird. Ein anderer Kniff ist, daß die Braut eine Freundin beiredet, sich in die Brauttracht zu kleiden, worauf diese den Bräutigam in die Irre lockt, so daß es ihm nicht gelingt, innerhalb der vorgeschriebenen Zeit die rechte Braut zu fangen.

Buddhistische Reliquien. Die indische Bewegung hat ein gefährliches Mittel gefunden, um die Bevölkerung gegen die englische Regierung aufzureizen. Die Zeitungen der Eingeborenen weisen immer wieder darauf hin, daß die beiden wichtigsten Kultusstätten ihrer Religion in fremden Händen sind. Die eine, die so goldene Pagode in Rangoon, enthält, wie „Das Wissen“ schreibt, die sieben Haare Gautamas und der Tempel von Candy auf Ceylon einen Zahn Buddhas. Wie es mit den Haaren steht, weiß man nicht, mit der Heiligkeit der anderen Reliquien ist es aber schlecht bestellt. 1600 geriet der Zahn in die Hände der Portugiesen, und der König von Yapu bot ihnen dafür 400 000 Goldstücke. Der Bischof von Goa ließ auf Verlangen der Gesellschaft dieses Angebot aus, ließ den Zahn in Goa öffentlich verbrennen und die Asche ins Meer streuen. Aber schon am Morgen nach der Verbrennung wurde er in einer Totenblume des Tempels in Candy wieder aufgefunden. Der Zahn ist falsch, aber er bereitet den Engländern Schmerzen.

Die neue österreichische Nationalhymne. Die deutsch-österreichischen Zeitungen veröffentlichen jetzt den Wortlaut der neuen österreichischen Nationalhymne. Der Wortlaut der neuen Hymne stammt, wie bereits mitgeteilt, von Karl Kenner, die Vertonung von B. Pienzl.

### Deutsch-Österreich!

Deutsch-Österreich, du herrliches Land, wir lieben dich!  
Hoch von der Alm unter'm Gletscherdom  
Stürzen die Wasser zum Donaustrom.  
Träumen im Hochland Hirten und Jäger,  
Freuden am Abstieg Wäldern und Hammer,  
Grünen viel Dörfer, viel Städte und Vieh-  
Juchend zum Ziel, unser'm einzi'gen Ziel!  
Du herrliches Land, unser Heimatland,  
Wir lieben dich, wir schirmen dich!

Deutsch-Österreich, du tätiges Volk, wir lieben dich!  
Hart ist dein Boden und fest dein Brot,  
Stark doch macht dich und Flug die Not.  
Seelen, die gleich wie Berge beständig,  
Sinn, die gleich wie Wasser beständig,  
Herzen so sonnig, mittelalterlich Sinn,  
Schaffen sie selber ihr Glück, ihre Kunst.  
Du tätiges Volk, unser Muttervolk,  
Wir lieben dich, wir schirmen dich!

Deutsch-Österreich, du treusinnig Volk, wir lieben dich!  
Dienende Treu' schau die Not und Not,  
Sei nun in Freiheit dir selber treu!  
Süß ist ein Schlachtfeld rings in den Reihen,  
Wo deiner Ehre Knoden nicht bleichen!  
Endlich drachst du die Ketten entzwei;  
Dienst dir selber, sei dein! Sei frei!  
Du treusinnig Volk, unser Muttervolk,  
Wir lieben dich, wir schirmen dich!

Deutsch-Österreich, du Bergländerbund, wir lieben dich!  
Frei durch die Tat und vereint durch Wahl,  
Eins durch Gesicht und durch Sinn zumal!  
Einig auf ewig, Othalpenebund!  
Treu unserm Volkstum, tren dem Verbande!  
Freude dem Freund, doch dem Feind, der droht,  
Befreiung dem Tross in Kampf und Not!  
Du Bergländerbund, unser Othalpenebund,  
Wir lieben dich, wir schirmen dich!

## Die Medizin.

Von Max Vittrich (Freiburg).

Der Techniker Hermann Rauber hatte eine Kriegsportion Gulash im Mittagsschläfchen verdaut, schlief die Augen auf und blühte nach der Wand: in fünf Minuten drei Uhr.

„Los!“ rief er nach alter Gewohnheit. Das war das Zeichen für Frau Rauber, den Kaffee herbeizubringen. Eine halbe Stunde später begann Raubers Dienst wieder.

Bevor Frau Rauber die Küche aufsuchte, schritt sie zum Buffet, stellte dort Marmelade und Brot, dem Genossen vieler Stunden einen Kneipenrest vor die Nase und verschwand. Raubers Gebärden verfinsterten sich. „Auchen? Er noch unten.“

Kam sie schon wieder mit einem Anliegen? Hatte er nicht seit Jahr und Tag liebevoll und energisch, leis und laut verflüchtel: „Zum tausendsten und letzten Male: ehe ich in den Dienst gehe, will ich so was nicht hören! Sobald ich beim Kaffee am Tisch sitze, pressierst mir. Sprich abends in Ruhe über deine Wünsche.“ — Schrecklich, so einfache Dinge einem Franzosen nicht beibringen zu können im langen Leben. Seine verehrte Frau Gemahlin sollte ihn heute nicht mit ihrer verdammten Quälerei heimlichen.

Die Finger Raubers zuckten. Durch sein Hirn wühlte Erregung. Der Augen verriet, was bevorstand: Befehlsversuche. Diese Frau, dachte Rauber, weiß also genau, wie unangenehm sie mir in der Mittagsstunde mit ihren Mahnungen wird. Trotzdem nimmi sie keine Rücksicht, sucht mit plumpen Mitteln dem von ihr heraufbeschworenen Spektakel vorzubeugen mit einem Mund voll Auchen. — Frau Rauber trat ein, füllte seine Tasse. —

„Schnell!“

„Warum sagst du nicht?“

„Wachte die Gemeinheit noch größer werden? Wachte dieses Weib ausgerechnet die letzten fünf Minuten abwarten?“

Er goß den Kaffee hinunter, lutschte den Ruderfuß dazu und aß den Kuchen, ohne den Wohlgeschmack recht im Bewußtsein zu haben.

„Eitelhaft, so hinterhältige Menschen! Eben kurzweg: Weiber!“

„Mußt er erst vom Tisch gehen, bevor der ärgerliche Tanz beginnt?“

Er blühte sie streng an. Seine Antwort schoß ihm durch den Kopf, bevor die gefährlichste Frage gestellt war:

„Hast du“, pflegte er zu fragen, „den Verlust verloren, Weib? Denkst du, ich verdiene zehntausend Mark monatlich? Soll ich das letzte Geld von der Kasse holen? Ach was: alles zu teuer! Ich denke, wir haben vorgejagt für lange Zeit. Ehe man nur einmal den Profit davon! Fahrrelang deckt man sich ein und gibt ohne Ende aus. Na, nun her mit den billigeren Dingen! Soll die ganze Bekleidung verderben? Und im übrigen: hundert, tausend, o, was weiß ich, wieviel mal hab' ich dir zugewinkt und zugebrüllt, daß ich mittags von Geldhänden nichts hören will, nichts zwischen Tür und Angel, wenn der Dienst ruft. Aber nein, zu tot muß man geärgert werden!“

Also liebevoll bereitete sich im Hirn Raubers das läbliche Gewitter vor.

Und da erhob sich Frau Rauber wirklich, um sich in Sicherheit zu bringen, warf ihm jedoch noch einen Blick zu und sagte: „Mein Geld ist alle, Hermann.“

Schon donnerte seine Stimme durch das Haus: „Es ist wie bei Idiotsen, hundertlang sieht man abends stumm am Tisch.“

„Ich habe immer solche Angst, dir etwas zu sagen.“

„Schwindel! Abgefeimter Unfuss! Wer Angst hat, hört auf den andern, erfüllt ihm seine Wünsche. Habe ich dich nicht gebeten, mich mittags zu verschonen? Ja oder nein?“

„Grüße nicht so! Die Leute.“

„Wer ist schuld? Gib keinen Grund zum Gebrüll!“

„Du bist stets ungehalten, ich fürchte mich.“

„Eigenständig bist du!“

„Du weißt selbst, wie teuer alles ist.“

„mittags in der letzten Minute.“

„Wie soll ich bezahlen, was wir brauchen?“

„Weib, du willst nicht verstehen!“

„Du bist klüger, als du denkst.“

„Wie man soeben wahrnimmt. Jetzt komme ich wieder vor vier Uhr nicht in den Dienst. Im Klerger rennt man fort und soll seine Gedanken in der Gewalt haben. Heutzutage hört ohnehin die Erregung nicht auf. Und da muß einem die eigene Frau das Leben vergällen.“

„Ich verlange nicht zu viel.“

„Aber zur unredlichen Stunde.“

„Wenn mein Geld alle ist!“

„Immer zwischen drei und halb vier.“

„Nein, gestern schon.“

„Darum kommst du mich am Abend davon unterrichten.“

„Wenn ich doch Angst hätte.“

„Du bist ja verrückt. Tu, was du willst: ich gebe kein Geld und habe kein Geld mehr.“

Dabei greift er nach dem Herzen. „Bevor man nicht tot hinschlägt, ist nicht an Ruhe und Einsicht zu denken. Und in solchem Zustand, aufgeregter, besinnungslos gemacht, soll man an verantwortungsvoller Arbeit gehen.“

Er nimmt Mantel und Hut und schreitet zur Treppe.

Aber da dringen Stimmen heraus. Frau Landrichter hält vor der Tür ein Ständerchen ab mit ihrem Befehl. Man verabschiedet sich mit einem „Gute Nacht“ wieder fest. Und alle haben Raubers Donnerwetter über ihren Köpfen vernommen. Jetzt sieht vor der ganzen Versammlung sehen lassen als Held des Spektakulums? Nein!

Wozu, sagt sich Rauber, soll gerade ich mich aufopfern für ein unverständliches Weib! Wozu mich für sie auslachen lassen? Die Erde wird sich weiter drehen, auch wenn man eine Stunde später an den Schwarten sitzt. Und fliegt man, so mag der weibliche Unverstand die Folgen tragen.

So wirft Rauber Hut und Mantel hin und begibt sich in sein heimliches Zimmerchen, darin ihn, hinter sonnendurchleuchteten gelben Vorhängen, ein molliger Faulenzer erwartet.

Ein seltsames Ständchen ruhen, bis sich die Wellen der Not im eigenen Blut und die der Neugier bei den lieben Mitbürgern beruhigt haben! beschließt Rauber. Also hingehauen auf die Postler! Einen Tabak dazu in den Mund geschickt! Mit den Weinen geframpelt! Auch ein bißchen

Luft zum Fenster heringelassen von draußen, wo Kinderlachen, Finkenflögel, Sonnenschein regieren.

Schön ist's, schön! denkt Rauber. Abgesehen von dem und jenem Unverstand: es läßt sich noch leben.

Aha, und jetzt! Der allezeit treuzufidele Musikstudent Paulsen im gegenüberliegenden Haus hat die Tür zum Balkon geöffnet und sprüht Lebensluft aus in heiteren Weisen. Er der tausend, wie hüpfen die Taktel: „Ja, lala, lala, lalala — der Bierwäpfer! „O Jerum, Jerum!“ Und: „Ich ging mal bei der Nacht, ich ging mal bei der med med med!“ Natürlich ging ich, manche wunderliche, reiche, gefesselte Nacht! „Edite bißte, collegiales!“ — „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren!“ Ja, gewiß doch, wir sind! Juch, juch!“

Er erschrickt vor der eigenen Stimme, staunt, horcht, lacht. So ein bißchen Musik, man kann grad närrisch werden nach dem Jammer.

Und nun — was ist das? „Ich wollt, ich wär ein Queckeb, dann kaufte ich mir Bier davgr. Schneederengenteng.“

Rauber summt, brummt, stimmt an und singt aus voller Kehle mit. Dumm, nagelgeldumm, sich zu ärgern! Um das bißchen Geld noch dazu! Jetzt geht man lustig an die Arbeit und am Abend —

Rauber sagt. Nur das nicht! Nicht von neuem den Jammer! Ganz recht, Herr Studiosus Paulsen: — ein großes Kroschöl, o tempora, o mores!“

Warum schmeißt man nicht einfach das Geld hin, die Papierwische, die zerfallen und Staub werden! „Dier hast du, nimm!“

Und Rauber schlicht die Kasse auf und nimmt zwei Hunderter heraus.

„Mennett, Galopp und Walzer, wer weiß, wie das geschah.“

Er ist erschrocken von Sorgen gereinigt. Fort mit den letzten Grillen!

„Hier ist Geld!“ fährt er aus dem Korridor der Frau Gemahlin zu, „auf dem Tisch!“ und schmeißt die Treppe hinunter, wie neugeboren.

Die Nacht, die war so düster, murrak murrak volleral!“ hört er noch spielen. Und dann schwimmt er freudig in den Strömen der Arbeit.



Der Schatz der öffentlichen Anlagen betr. Auf Grund des § 386 Siffer 10 des R. St. G. B. und § 129 R. St. G. B. wird mit Zustimmung des Stadtrats Karlsruhe folgende durch Erlass des Herrn Landesvermessungsamts vom 2. Juni 1920 Nr. 5272 für vollziehbar erklärte ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

Der § 2a der ortspolizeilichen Vorschrift vom 15. August 1895, den Besitz der öffentlichen Anlagen betr., wird wie folgt geändert: „Pflanze sind von dem nicht zugänglichen Teil der öffentlichen Anlagen fern zu halten. In den botanischen Gärten, in den Tiergärten und auf die Friedhöfe dürfen Pflanze gar nicht in die zugänglichen Teile der öffentlichen Anlagen nur an der Seite mitgenommen werden.“

**Bekanntmachung.** Die Geschäftsräume der Marfar. Bad. Domänenkassens und der Vermögensverwaltung seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max von Baden befinden sich von heute ab im Palais Schloßplatz 23. Ein Hof mit Eingang vom Schloßplatz der nördl. der Herrenstraße. Karlsruhe, den 5. Juni 1920. Marfar. Bad. Domänenkassens.

**Städtische Sammlungen.** (Archivgebäude Gartenstr. 53.) Wieder geöffnet: Sonntags 11-1. Mittwochs 10-12 und 2-4 Uhr. Neu angekauft: Münzen und Polster aus den 1840-er Jahren, Gartenanlagen, Drogenwerke. Karlsruhe, den 25. Mai 1920. Das Bürgermeisteramt.

**Städtische Sparkasse Karlsruhe.** Wir vermitteln Zeichnungen auf die 4% Badische Kommunalanleihe von 1920 zum Kurs von 99,50. Das Nähere hierüber kann bei unserer Kasse erfahren werden.

**Ausstellung** von **Baubund-Möbeln** in Eigenheimen nur noch diese Woche von 2-8 Uhr und Sonntag, den 13. Juni 1920 von 9-12 und 1-7 Uhr in dem Asternweg der Gartenstadt Ruppurr. Wollen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit der Baubund-Möbel überzeugen, so besuchen Sie die **Dauer-Ausstellung** des **Bad. Baubundes G. m. b. H.** in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22. Geöffnet Werktags von 8-12 und 2-6 Uhr. **Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.**

**ABDA** Allgemeine Beleh.- u. Privat-Darlehens-Anstalt Kommandit-Gesellschaft **Lahr I. B.** Jarmenstraße, Ecke Kaiserstraße 20 Fernr. 497. (Städtische Hofstraße). ABDA, Lahr I. B. **Geschäftstätigkeit:** **Finanzierungen** wirtschaftlich gesunder Geschäfte des Kleinhandels u. Kleingewerbes. **Kurze Kredite** für einwandfreie Warentransaktionen. **Warenkommissionen.** **Vorschussfreie** Gewährung von Privat-Darlehens zu produktiven Zwecken an Personen jeden Standes gegen angemessene Teilrückzahlungen. **Zahlreiche Empfehlungsnachweise.** Rasche, **verschwiegene, angenehme Geschäftsabwicklung.**

**Der Mann, der die Stadt plünderte.** Roman von Sven Eusebius. (Reduziert von der Redaktion.) Der Polizeichef räusperte sich wieder, offenbar immer weniger befriedigt von dem Verlauf der Unterhandlungen. „Auf dieser Grundlage“ fuhr der Advokat fort, „kann also keine Rede davon sein, Nachsicht gegen meinen Klienten zu zeigen. Dagegen möchte ich empfehlen, daß man mit Rücksicht auf die großen wissenschaftlichen Verdienste meines Klienten und mit Rücksicht darauf, daß er ideale Beweggründe für seine Handlungen hatte, nachsichtig gegen ihn ist. Besonders wenn er bereit ist, allen Schaden und alle Verluste zu ersetzen.“ „Sie sprechen von dem idealen Streben des Diebes“, sagte Asbjörn Krag. „Darf ich bitten, sich näher zu erklären?“ „Mein Klient ist wirklich ein großer Idealist“, erwiderte der Advokat, „ein vollkommen ursprünglicher Mensch. Insofern ist er eine seltene Erscheinung in der Geschichte der Verbrecher. Mein Klient stiehlt gar nicht, um Geld zu verdienen.“ „Aber Sie haben uns noch nicht gesagt, warum er denn stiehlt. Wir warten die ganze Zeit darauf.“ „Er stiehlt, weil er muß.“ „Das ist keine Erklärung“, sagte der Polizeichef mißbilligend. „Das alte Gerücht von Kleptomane paßt hier durchaus nicht. Diese Diebstähle haben nichts mit Kleptomane zu tun. Jedenfalls kann es keine ganze Diebstahlsbande geben, die aus lauter Kleptomane besteht.“ „Wie viele Mitglieder hat die Bande des Herrn d'Albert?“ fragte der Advokat.

**Lebensmittel-Verteilung**

für die Woche vom 14. bis 20. Juni 1920.

1. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
2. **Manioca** 250 g zum Preise von Mk. 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
3. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von Mk. 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
4. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von Mk. 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und Mk. 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
5. **Waiserieis** 375 g zum Preise von Mk. 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
6. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
7. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
8. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
9. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
10. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
11. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
12. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
13. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
14. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
15. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
16. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
17. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
18. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
19. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
20. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
21. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
22. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
23. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
24. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
25. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
26. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
27. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
28. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
29. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
30. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
31. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
32. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
33. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
34. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
35. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
36. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
37. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
38. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
39. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
40. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
41. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
42. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
43. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
44. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
45. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
46. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
47. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
48. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
49. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
50. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
51. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
52. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
53. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
54. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
55. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
56. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
57. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
58. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
59. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
60. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
61. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
62. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
63. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
64. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
65. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
66. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
67. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
68. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
69. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
70. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
71. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
72. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
73. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
74. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
75. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
76. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
77. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
78. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
79. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
80. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
81. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
82. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
83. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
84. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
85. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
86. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
87. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
88. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
89. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
90. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
91. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
92. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
93. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
94. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
95. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
96. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
97. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
98. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
99. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
100. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
101. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
102. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
103. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
104. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
105. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
106. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
107. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
108. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
109. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
110. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
111. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
112. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
113. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
114. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
115. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
116. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
117. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
118. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
119. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
120. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
121. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
122. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
123. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
124. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
125. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
126. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
127. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
128. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
129. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
130. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
131. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
132. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
133. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
134. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
135. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
136. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
137. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
138. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
139. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
140. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
141. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
142. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
143. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
144. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
145. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
146. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
147. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
148. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
149. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
150. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
151. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
152. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
153. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
154. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
155. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
156. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
157. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
158. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
159. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
160. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
161. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
162. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
163. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
164. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
165. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
166. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
167. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
168. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
169. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
170. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
171. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
172. **Reis** laut besonderer Bekanntmachung.
173. **Kartoffeln**, markenfremd, zum Preise von 45 Pfg. für das Pfund.
174. **Kindermittel** 1 Paket zu 250 g zum Preise von Mk. 2,30 gegen die Hausbaltmarke für Kindermittel A Nr. 140.
175. **Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag** den 15. Juni 1920.
176. **Die Verteilung und Ablieferung der Waren:** für Gett 2 Tage nach Ablauf der Verkaufzeit für alle übrigen Waren Mittwoch, den 23. Juni 1920.
177. **Soferknoten** 125 g zum Preise von 60 Pfg. gegen die Marke A Nr. 140.
178. **Manioca** 250 g zum Preise von 2,25 gegen die Marke B Nr. 140.
179. **Erdbeeren** 500 g zum Preise von 4.- gegen die Marke C Nr. 140.
180. **Kunsthonig** 250 g zum Preise von 7,30 für 1 Pfd. in Flaschenform und 7,30 für 1 Pfd. los gegen die Marke D Nr. 140.
181. **Waiserieis** 375 g zum Preise von 1,30 für 1 Pfd. gegen die Marke E Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni.
182. **Butter** 300 g gegen die Marke F Nr. 140. Preis Mk. 1,30 für 1 Pfd. gem. Butter.
183. **Kondensiertes Milch** 4 Dosen gegen die Hausbaltmarke A oder B Nr. 110. Preis Mk. 8.- für 1 Dose.
184. **Waiserieis** 1 Dose gegen die Hausbaltmarke A Nr. 110, 2 Dosen gegen die Hausbaltmarke B Nr. 110. Preis für 1 Dose Mk. 6.-
185. **Gett** 125 g zum Preise von Mk. 4,50 gegen die Sondermarke A Nr. 140 in den Bäckereien ab Mittwoch, den 16. Juni 1920.
186. **Gett** Roggenmehl 150 g und zwar in den Geschäften Nr. 1 bis 160 150 g Margarine, Nr. 161 bis 252 50 g Butter und 100 g Margarine gegen die Hausbaltmarke C und D Nr. 140. Nr. 1 bis 62 Dienstag, den 15. Juni bis Donnerstag, 17. Juni; Nr. 63 bis 160 Donnerstag, den 17. Juni bis Samstag, 19. Juni; Nr. 161 bis 252 Samstag, den 19. Juni bis Dienstag, 22. Juni 1920.
187. **Die Verkaufspreise sind für Tafelbutter** Mk. 14,20 für Vaniliebutter Mk. 13.- für Margarine Mk. 12,35 für das Pfund.
- 18

# Blendin

Die vollendetste chemische Reinigung  
im Hause für Blusen, Sommerkleider etc.  
1 Paket Mk. 1,75. Überall zu haben.  
Sabotgesellschaft Durlach.

## Aluminium! Aluminium! Ausnahme-Angebot

Auf meine bekannt vorteilhaften und billigen Preise  
biete ich, voraussichtlich nur auf kurze Zeit, infolge  
Entgegenkommens meiner Lieferanten, auf sämtl. Waren **10% Rabatt**  
Ich empfehle von diesem Angebot ausgiebigen  
Gebrauch zu machen, da die Gelegenheit nicht bald  
wiederkehren dürfte.

Aluminium-Spezial-Geschäft  
**Gustav Nürnberger**  
Waldstraße 26 (neben Resi-Kino).



## Klöckner

Vertretung  
für Baden, Hessen, Waldeck,  
Rheinl., südl., Bayern nordwestl.

**H. Pauli, Köln 1**  
Ubierring 6.

Anlasser, Regler  
Sterndreieckschalt.  
Kontrollier, Schützen  
Selbstanlasser  
Schalter  
Schaltkasten.

## Möbel-Ausstellung

der gemeinnützigen Bauartgenossenschaft  
**Badischer Baubund G.m.b.H.**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22  
(Gebäude Rondellplatz)  
Veranstalter: (vormittags 9-12 Uhr)  
5157. (nachmittags 2-6 Uhr)  
Zweigstellen: Pforzheim, Bruchsal, Mosbach, Offen-  
burg, Freiburg, Billingen, Singen a. S.  
Verkauf handwerksmäßig und form-  
gearbeiteter preiswerter Möbel.  
Wohnungseinrichtungen  
gegen Barzahlung od. erleichterte Zahlungsbedingungen.

## Geflügel-Haus

Sollstelle der Straßenbahn,  
Richard Wagner- und Geraniestraße.

Ab heute  
frische Blaufelchen  
frische Seefische  
eingetroffen.

**Curt Pfefferle, Kaiser-**  
Allee 95  
Telephon 3712.

## Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 34, 1 Treppe, Telephon 1846.

**Während der Messe!**  
an Sonntagen den 6. und 13. Juni  
von 11 bis 5 Uhr offen.

Jackenkleider A 128, 135, 150, 175  
Jackenkleider auf Seidenfutter A 195 an  
Jackenkleider in reinwoll. Stoff A 550 an  
Frühjahrmäntel A 130 bis A 350  
Kostümröcke . . . . . A 42,00 an  
Waschblusen . . . . . A 29,00 an  
schwarze Stickereiblusen A 28,00  
Kinderkleider . . . . . A 17,00 an  
etwas angestrichelte Voilekleider u. Blusen  
zu billigsten Preisen.  
Damenhemden, Unterröcke,  
Kissen, Regenschirme  
Keine Ladenspesen. Reelle Bedienung.

## Beste hand- habungsfähigere Sprengstoffe

Sprengstoffe und Bündelkugeln zum Sprengen  
von Baumstümpfen.  
Pulverfabrik Eittingen (Baden)  
Tel. 8.

## Rucksäcke

prima Ware, selbstgefertigte  
Baren in ver-  
schied. Preisl.  
bat absuchen  
**M. Oswald, Karlsruhe,**  
Schützenstraße 42.

## L. z. T.

Montag, den 14. Juni,  
8 Uhr abends  
O mit Vortrag.  
Dienstag 4 Uhr nachm.  
Schwstr. O im Haus  
2. Stock.

## Schmidts Münchener Marionetten- Theater

Gegenüber der Aohrtbahn.  
Nur noch 3 Tage  
Montag letzter Tag  
In jeder Vorstellung  
**Dr. Faust**  
Anfang 3 1/2, 5,  
7 1/2 u. 9 Uhr.

## Frisch eingetroffen! Schellfische Kabeljau

Schwelzing, Spargel  
Räucherlachs,  
Oelsardinen,  
Nordseekrabben  
u. a. Fischkonserven

Fleischkonserven  
Fleischpasten  
Gänseleberpasteten

Schokolade Biskuits  
Fruchtpasteten  
Smyrnaiseligen  
Schalmandeln  
Blensohnig

Pumpernickel  
in Scheiben

Essiggurken  
Saugurken  
mit Mixed Pickles  
in Gläsern und Dosen

Weinschaumweine  
Liköre

Frankfurter  
Apfelwein  
bei  
Hans

## Kissel

Kaiserstr. 150.

## Schleiferer

Sch. Tintelott,  
Dobblschleifermeister  
Karlsruhe, Malten-  
straße 43. Teleph. 4182.

## Gloor & Appel

Karlsruhe, Kaiserstraße 172,  
Fernsprecher 4992.

## Großhandlung sämtl. elektrotechnischer Installationsmaterialien

sowie  
ständ. Lager an Drehstrommotoren

für hiesige und auswärtige Spannungs-  
verhältnisse.

## Isolier-Arbeiten

jeder Art, wie Kühlanlagen, Fußböden, feuchte  
Wände, Rohrleitungen für Dampf und Kälte,  
in La Kork und Kieselgur. Jetzt wieder  
prompt ausführbar und empfehlen sich

## Kreis & Wieber

Karlsruhe  
Kaiser-Allee 51. Telephon 4142.

## „Zum Rheingold“

Waldhornstraße 22.  
Out bürgerliches und solides  
Wein- und Bier-Restaurant.  
Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt  
gute Küche.  
Spezialmarken: Gimmeldinger und Clevner.  
Outbesuchtes, gemächliches Lokal. — Prinz-Biere

**Gertrud Cornelisen**  
**Dr. Walter Franke**  
Verlobte.  
Karlsruhe. Frankfurt a. Main.

**Badisches Landestheater.**  
Samstag, den 12. Juni 1920.  
Vor-  
abend: **Das Rheingold**  
In einem Aufzuge von Richard Wagner.  
Sonderkarten für den ganzen Rine zu 50, 42, 35, 28, 22, 16  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr.  
14.40

## Stadtgarten.

Bei schönem Wetter.  
Sonntag, den 13. Juni d. J., nachmittags  
von 1/2 4 bis 1/2 7 Uhr

## Konzert

ausgeführt  
von der **Stadtkapelle Pforzheim**  
Leitung: Herr Musikdirektor Kurt Koch.  
Eintritts-  
preise: Inhaber von Stadtgarten-  
Sonderkarten . . . . . 1.15 Mk.  
Sonstige Personen . . . . . 2.15 Mk.  
Kinder untl. 10 Jahr. jeweils die Hälfte  
Im hollischen Teil des Stadtgartens (Zier-  
garten) wird kein Musikzuschlag erhoben.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum ein-  
maligen Zutritt.  
Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

## Colosseum

Nur noch bis 15. Juni  
**Das glänzende  
Varieté-Programm.**  
Beginn 8 Uhr abends.  
Mittwoch, den 16. Juni Programmwechsel.  
Colosseum-Kasse  
täglich 11-12 1/2 Uhr geöffnet.

## Schloß-Kaffee

mit eigener Konditorei  
und bürgerlich. Weinlokal  
Karl-Friedrichstraße 1 — Fernspr. 2257  
in allerster Nähe des Marktplatzes.  
Angenehmes und feinstes  
Familienkaffee am Platze.  
Täglich nachmittags von 4 Uhr ab  
**Künstler-Konzert.**  
Besitzer:  
Adam Vogt.

## Hagsfeld.

Geschäftsübernahme u. Empfehlung.  
Einem tüfl. Publikum von hier und auswärts  
zur Kenntnis, daß ich das von mir käuflich er-  
worbene

## Gasthaus „Zum Hirsch“

eröffnet habe. Durch Verabreichung der Zeit  
entsprechender Speisen und Getränken werde  
ich bestrebt sein, das Wohlwollen meiner verehrl.  
Gäste zu erwerben. Gleichzeitig mache ich  
Vereine und Tanzgesellschaften auf meinen schät-  
tigen Wirtschaftsgarten sowie geräumigen Saal  
aufmerksam.  
Um geneigten Zuspruch bittend  
zeichnet achtungsvoll  
Adolf Buchleiter  
Metzger u. Wirt.

## LUXEUM.

Kaiserstraße 168.  
Nur noch kurze Zeit!

Ein Monumentalfilmwerk von seltener Pracht und  
Ausstattung, ein Sensationstilm, der allen An-  
forderungen genügt, ist der große Meisterfilm:

## Indische Rache

Die Erlebnisse und Abenteuer einer amerikanischen  
Zeitungskönigin in 6 spannenden Akten.  
In der Hauptrolle:  
Edith Meller und Harry Liedke.

## Die Briefe der Schönen Clothilde

Reizendes Lustspiel in 1 Akt.

## Künstler-Kapelle.

Die Restbestände in  
**Kurzwaren, Spitzen, Knöpfen usw.**  
sind wegen Aufgabe meines Detailgeschäftes an  
jedem annehmbaren Preise **komplett zu verkaufen.**  
**Holtmann, Durlach, Hauptstr. 50.**  
Ausschneiden!  
**Billige Schuhsohlen**  
mit Garantie-Kernleder,  
3 Paar grobe Sohlen  
A 40.— bis A 28.—, 3 Paar  
reiner, sänder, sauberer  
geleitet. Zu bestellen durch  
H. Graf, Würzburg,  
Bauerstraße 22.

Residenz- **Resi** Lichtspiele  
Waldstr. 30

Vom 12. Juni bis 15. Juni  
Schillerstraße 22

## Die Peitsche!!!

13. Abenteuer des berühmten Detektivs  
**Stuart Webbs**  
in 5 Akten

Ach Amalia, was haste bloß gemacht  
Lustspiel in 3 Akten.

Kaiserstraße 5

## Wenn ein Mädchen hübsch ist....

in 5 Akten  
Nach dem Roman „Im Wasserwinkel“  
**Künstlerspesen**  
Lustspiel in 3 Akten.

## Die Teufelshaken!

5 Akte  
Ein Heldenleben aus der römischen Kaiserzeit um 303 n. Chr.  
Nach Kardinal Wisemanns Erzählung „Fabola“.

## Lilli!!!

Drama in 5 Akten.  
Der Film ist eine ebenso glänzende, wie wahrheitsgetreue  
Schilderung der Verhältnisse, in denen die Jugend von Berlin W.  
heute aufwächst und unter denen sie moralisch zugrunde gehen  
muß. Er wirkt auf jeden anständigen Menschen tief erschüt-  
ternd und bedeutet ein überaus nützliches Werk.

**Sonderbezug für die Reise!**  
**Karlsruher  
Tagblatt**  
Wir berechnen für die Zusendung einschließlich Bezugspreis:  
unter Streifband durch Postüberweisung  
für 1 Woche . . . . . Mk. 2,50 . . . . . Mk. 2,—  
für 2 Wochen . . . . . Mk. 5,— . . . . . Mk. 3,—  
für 3 Wochen . . . . . Mk. 7,50 . . . . . Mk. 4,—  
für 1 Monat . . . . . Mk. 10,— . . . . . Mk. 5,00  
Durch die Post direkt bezogen beträgt der Bezugspreis  
monatlich Mk. 4,40 ohne Bestellgeld, Mk. 4,75 mit Bestellgeld.  
Für die Nachsendung der durch die Trägerinnen zu-  
gestellten Zeitungen berechnen wir:  
unter Streifband wöchentlich 1,40 Mark  
durch Postüberweisung monatlich 80 Pfennig.  
Ausschneiden und einsenden:  
An die Geschäftsstelle des „Karlsruher Tagblatt“  
Fernruf 203 Karlsruhe, Ritterstraße 1.  
Unterzeichneter wünscht einen Sonderbezug  
\* unter Streifband  
\* durch Postüberweisung  
auf das Karlsruher Tagblatt für die Zeit vom  
\* Betrag liegt in Briefmarken bei. — \* Betrag folgt per Postanweisung,  
\* Betrag ist durch Nachnahme zu erheben.  
Name: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_  
\* Nichtzutreffendes bitte streichen.